59. Jahrgang No. 469

Berliner Volks-Zeitung

Morgen-Ausgabe
Freitag, 6. Oktober 1911

Erscheint täglich zweimal, Sonntags nur morgens, Montags nur abends. Abonnementspreis für Gr.-Berlin: 20 Pf. wöchentl. bzw. 85 Pf. monatl. frei ins Haus, vierteljährl. M. 2.55. Abonnementspreis für auswärts bei Bezug durch die Post: monatlich 90 Pfennig und vierteljährlich Mark 2.70. Insertionspreis für die Zeile 40 Pfennig, Stellenangebote und Gesuche 30 Pfennig. Kleine Anzeigen: das Wort 6 Pf., das fette Ueberschriftswort 15 Pf. Redaktion und Haupt-Expedition: SW., Jerusalemer Str. 46/49. Tel.: Amt I. Nr. 10131-10148.
Chefredakteur: Karl Vollrath, Berlin W.

mit Täglichem Unterhaltungs-Blatt
Illustrierter Familien-Zeitung und
farbig illustriertem Witzblatt ULK

Filialen: Prinzenstr. 41, Kottbuserstr. 1, Wienerstr. 1-6, Frankfurter Allee 61-62, Gr. Frankfurterstr. 31 und 87, Prenzlauer Allee 54, Schiffbauerdamm 1, Schulzendorferstr. 27, Badstr. 55, Königstr. 56-57, Rosenthalerstr. 48, Rathenowerstr. 3, Potsdamerstr. 33, Leipzigerstr. 103, Blücherstr. 69; Charlottenburg: Tauentzienstr. 2, Kantstr. 84, Scharrenstr. 39; Frankfurt a. O., Regierungsstr. 5; Friedenau-Steglitz: Rheinstr. 39; Gr.-Lichterfelde-W.: Carlstr. 1-2; Halensee-Grunewald: Henriettenpl.; Lichtenberg: Frankfurter Chaussee 129; Pankow: Bornholmerstr. 1; Potsdam: Brandenburgerstr. 23; Rixdorf: Berlinerstr. 41; Schöneberg: Hauptstr. 23-24, Martin-Luther-Str. 9; Spandau: Breitestr. 47; Tegel: Berlinerstr. 90; Weissensee: Berliner Allee 28; Wilmersdorf: Uhlandstr. 98-99.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

## Das Attentat im österreichischen Abgeordnetenhause.

Wie wir bereits im gestrigen Abendblatt berichtet haben, hat in der gestrigen Eröffnungssitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses der neunzehnjährige Dalmatiner Vavrak auf den österreichischen Justizminister v. Hochenburger während einer Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Adler vier Revolverschüsse abgegeben, die aber ihr Ziel verfehlten. Ueber das Attentat und über den Verlauf der Sitzung des Abgeordnetenhauses wird uns noch aus Wien telegraphisch berichtet:

**Wien**, 5. Oktober.

Im Abgeordnetenhause ergriff bei der Beratung der Teuerungsanträge der erste Antragsteller Dr. Adler das Wort. Dieser verurteilte zunächst das Vorgehen Italiens gegen die Türkei, besprach dann die herrschende Teuerung sowie die Fleischnot und protestierte gegen die Härten der Urteile in den Prozessen gegen die Teilnehmer an den Demonstrationen in Wien am 17. September. Der Redner behauptete, die Gerichte hätten **unter dem Einflusse des Justizministers** gehandelt. (Lebhafte Entrüstungsrufe der Sozialdemokraten gegen den Justizminister.)

### Es wird geschossen.

In diesem Augenblicke erfolgte das Attentat. Der Täter ist ein Arbeiter namens Negus Vavrak aus Sebenico in Dalmatien. Er rief bei Abgabe der Schüsse: Hoch der Sozialismus! Die ungeheure Erregung, die sich des Hauses bemächtigte, dauerte auch nach der sofort vom Präsidenten angeordneten Unterbrechung der Sitzung fort. Justizminister v. Hochenburger war Gegenstand lebhafter Beglückwünschungen von allen Seiten. Während der Pause kam es zu ununterbrochenen, sehr heftigen Kontroversen zwischen den Sozialdemokraten einerseits und den Mitgliedern des Deutschen Nationalverbandes und den Christlich-Sozialen andererseits. **Auf die Kunde von dem Attentat erschienen der Ministerpräsident und die übrigen Mitglieder der Regierung in dem Sitzungssaal. Auch der Polizeipräsident von Wien begab sich sogleich nach dem Abgeordnetenhause. Die Spuren der Schüsse sind an der Ministerbank und unterhalb der Präsidentenestrade sichtbar. Eine Kugel wurde auf der Estrade gefunden. Nach der Festnahme des Täters wurden die Galerien geräumt.**

Nach mehr als halbstündiger Pause wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Der Präsident Dr. Sylvester sprach sein tiefstes Bedauern über den Vorfall aus und erklärte, er habe die strengsten Maßnahmen angeordnet, um eine Wiederholung unbedingt zu verhindern. (Lebhafter Beifall.) Es folgten neuerliche lärmende Kontroversen zwischen Sozialdemokraten und Abgeordneten der deutschen Parteien. Der Präsident unterbrach neuerdings die Sitzung und berief eine Obmännerkonferenz ein. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung nach 3 Uhr nachmittags setzte Abgeordneter Dr. Adler seine Rede fort unter immerwährenden stürmischen Schlußrufen bei den Deutschen und Christlich-Sozialen. Dr. Adler drückte sein tiefstes Bedauern über das Attentat eines Unzurechnungsfähigen aus.

**Wien**, 5. Oktober.

Die polizeiliche Untersuchung über den Revolveranschlag im Abgeordnetenhause hat bisher folgendes ergeben: Der Täter ist der vor drei Tagen aus Sebenico zugereiste Tischlergeselle Njegus. Er kam eigens in der Absicht, den Justizminister zu erschießen, nach Wien und hatte sich bereits vorher in den Besitz einer Browningpistole gesetzt. Gestern nachmittag verschaffte ein Bekannter des Njegus, namens Paulin, der einer sozialdemokratischen Organisation angehört, für beide Eintrittskarten für das Parlament durch Vermittelung des sozialdemokratischen Abgeordneten Widholz, ohne daß dieser wußte, für wen die Karten bestimmt waren. Njegus ließ sich durch Paulin den Präsidenten und die gerade auf der Ministerbank sitzenden Minister v. Hochenburger und Graf Stürgkh zeigen. Während der Rede des Abgeordneten Adler gab Njegus fünf Schüsse ab, von denen einer zwischen den beiden Ministern hindurchging. Kein Schuß traf, einer versagte. Paulin wurde ebenfalls verhaftet; ob er von dem Vorhaben des Njegus wußte, ist noch nicht bekannt. — Dem Justizminister v. Hochenburger ist vom Kabinettsdirektor ein Schreiben zugegangen, in dem der Freude des Kaisers darüber Ausdruck gegeben wird, daß der Justizminister bei dem gegen ihn verübten Anschlag unverletzt geblieben ist.

### Der Ministerpräsident über das Attentat.

**Nachdem Dr. Adler unter lebhaftestem Beifall der sozialdemokratischen Parteigenossen und lärmendem Protest der anderen Parteien seine Rede beendet hatte, ergriff der Ministerpräsident v. Gautsch das Wort und erklärte: Der verbrecherische Anschlag war nicht bloß gegen die Ministerbank, sondern gegen das Haus und gegen den Parlamentarismus gerichtet. (Stürmischer Beifall.) Der Ministerpräsident wies auf die täglich in öffentlichen sozialdemokratischen Versammlungen gehaltenen aufreizenden Reden hin, die eine unverkennbare Aehnlichkeit mit der heute gehaltenen Rede des Abgeordneten Adler hätten. Man könne sich schließlich nicht wundern, wenn es zu solchen verbrecherischen Attentaten komme. Der Ministerpräsident schloß: Sie fürchten sich nicht und ich fürchte mich auch nicht. Wir werden uns absolut nicht abbringen lassen, die Ordnung und die Gesetzlichkeit aufrechtzuerhalten. (Lebhafter, anhaltender Beifall bei den Christlich-Sozialen und den Deutschen.)**

---

# Der italienisch-türkische „Krieg".

### Tripolis von den Einwohnern verlassen?

(Telegramme unserer Korrespondenten und der Agenturen.)

**Rom**, 5. Oktober.

**„Giornale d'Italia" erfährt aus bester Quelle, daß von den drei vor Tripolis liegenden italienischen Kreuzern viele Matrosen in Tripolis gelandet sind und sich an den Konsulaten und der christlichen Kirche verteilt haben, wo Pater Rossetti mit zwei Franziskanern, zwei Nonnen und drei Kranken zurückgeblieben war. Die Matrosen fanden in der Stadt, die verlassen scheint, keinen Widerstand und besetzten unter Führung mehrerer Offiziere ein Fort, wo sie einige Leichen fanden.**

### Kein neues Bombardement von Tripolis.

**Malta**, 5. Oktober.

**Das Bombardement der Forts von Tripolis ist heute morgen nicht wieder aufgenommen worden, da die Forts nicht mehr antworteten. Sie scheinen von den türkischen Soldaten verlassen zu sein. Der Vizewali, der Gouverneur der Stadt sowie mehrere höhere türkische Beamte haben die Flucht in das Innere des Landes ergriffen. Die Eingeborenenbevölkerung ist nach Tripolis zurückgekehrt. Aber man denkt nicht daran, sich zu ergeben und auf den Forts die weiße Flagge aufzuziehen, weil man fürchtet, daß die in den Forts lagernden Pulvermassen zur Explosion kommen könnten. Die italienischen Kriegsschiffe und Kreuzer sollen Mannschaften ausgeschifft haben, die lediglich die Forts besuchten und dann wieder an Bord zurückkehrten.**

**Tripolis**, 5. Oktober, 3 Uhr 10 Minuten nachmittags.

Um die Mittagsstunde wurde auf dem Fort Sultania **die italienische Flagge gehißt** und vom Geschwader mit Kanonendonner begrüßt. Das Fort wurde von Landungskompagnien besetzt, die unter dem Schutz der Schiffe dort bleiben. Die Schiffe liegen zum Teil im Hafen und zum Teil in kurzer Entfernung von den zerstörten Festungswerken vor Anker.

### Benghasi bombardiert.

**Konstantinopel**, 5. Oktober.

**Eine gestern aus Aegypten eingelaufene chiffrierte Depesche besagt, daß die italienische Flotte das Bombardement von Benghasi begonnen hat. Die dortige Station für drahtlose Telegraphie wurde völlig zerstört. Mehr als 80 Geschosse erreichten die Stadt.**

### Beschießung von Mytilene?

**London**, 5. Oktober.

**Die „Central News" melden, daß die türkische Flotte die Dardanellen verlassen hat und mit den italienischen Schiffen zusammengestoßen ist, wobei die Türken bedeutende Verluste erlitten haben sollen. Die italienische Flotte habe darauf Mytilene bombardiert und besetzt.**

### Die türkische Flotte ausgelaufen.

**Konstantinopel**, 5. Oktober.

**Die türkische Flotte ist gestern mit unbekanntem Ziel von den Dardanellen ausgelaufen. Dienstag früh war die Flotte, vier Panzer und sieben Torpedoboote, vor Haidar-Pascha eingetroffen, wo sie Kohlen nahm. Die Torpedoboote liefen nach einigen Stunden wieder ins Marmarameer aus.**

**Konstantinopel**, 5. Oktober.

Der Generalissimus untersagte den Zeitungen aufs strengste Veröffentlichungen über die Bewegungen der Flotte.

### Die Mobilisierung in der Türkei.

**Konstantinopel**, 5. Oktober.

In großer Heimlichkeit sind Truppenbewegungen eingeleitet, wodurch allmählich **250 000 Mann an den Grenzen Mazedoniens versammelt** werden sollen. Im ganzen gedenkt die Türkei **600 000 Mann auf Kriegsfuß zu bringen.** Heute erklärte auch Bulgarien auf der Pforte durch seinen Gesandten, strikte Neutralität wahren zu wollen. Der türkische Geschäftsträger in Montenegro forderte Aufklärung wegen der dortigen Rüstungen. Montenegro dementierte die Gerüchte von Mobilisierungen und erklärte, ebenfalls strikte Neutralität wahren zu wollen. Gestern abend waren hier Gerüchte über den Untergang des italienischen Panzers „Cavour" vor Tripolis verbreitet, die jedoch bisher nicht wirklich bestätigt werden konnten. Das Schiff soll bereits am Dienstag vormittag, als die Beschießung begann, bei nebligem Wetter durch eine von den Türken zur Entzündung gebrachte Unterseemine in die Luft gesprengt worden und mit Mannschaft und Landungstruppen gesunken sein. Unfern der Insel Leukas wurden, nach dem „Osmanischen Lloyd", von zwei italienischen Torpedojägern zwei große türkische Transportschiffe, die ohne Flagge fuhren, ohne Widerstand aufgebracht. An Bord befanden sich zahlreiche Truppen und Pferde, sowie Kriegsmaterial. Die Dampfer werden nach Brindisi geführt. Der Sultan verfügte, daß, solange der Kriegszustand andauert, im kaiserlichen Palais das übliche Abendkonzert sowie alle Belustigungen wegfallen. Nach den Listen, die auf dem Katasteramt angefertigt wurden, sind heute 125 Italiener auf die Hauptpolizeistation von Pera, Galata-Serai, gebracht worden. Ueber ihre eventuelle Ausweisung beschließt der Ministerrat. Fünfundzwanzig Mann der Besatzung des in den Dardanellen gekaperten Dampfers „Ernesto Ilardi", der 6000 Tonnen groß ist, und unter anderem mit 900 Tonnen Lebensmitteln beladen war, wurden durch das deutsche Konsulat nach Italien gesandt.

### Das italienische Geschwader an der Küste Albaniens.

**Rom**, 5. Oktober.

**Nach hier vorliegenden Berichten kreuzt das italienische Geschwader weiter an der albanischen Küste. Auch vor Rodoato soll es erschienen sein.**

### Die Vernichtung zweier türkischer Kanonenboote.

**Konstantinopel**, 5. Oktober.

Die vor Hodeida im Roten Meer erfolgte Ingrundbohrung zweier türkischer Kanonenboote macht hier den übelsten Eindruck. Die Verbindung von hier mit dem Jemen ist fast abgeschnitten. Die Italiener zerstörten die türkischen Kanonenboote, um zu verhindern, daß diese an der Küste von Massaua Unheil anstiften. Beide Kanonenboote sind erst in der vorigen Woche von englischen Werften geliefert worden.

### Türkische Proteste.

**Saloniki**, 5. Oktober.

Die **Regierung** hat dem heftigen Drängen der hiesigen leitenden Kreise, **scharfe Maßregeln gegen die Italiener zu ergreifen, bisher nicht nachgegeben.** Auf dem hiesigen Markte ist einige Beruhigung eingetreten. Das Komitee setzt inzwischen seine Bemühungen zur Einschreibung von Freiwilligen und ihrer Vorbereitung für den Waffendienst fort.

**Kapstadt**, 5. Oktober.

Die hiesigen Mohammedaner hielten eine Versammlung ab, in der sie gegen den italienisch-türkischen Krieg protestierten und erklärten, dieser sei ungerecht und nur durch die Ländergier Italiens hervorgerufen. Sie tadelten die tatenlose Haltung Englands, erkannten dagegen die Friedensbemühungen des deutschen Kaisers dankbar an,

**Kairo**, 5. Oktober.

Auf einer in Alexandrien abgehaltenen Versammlung haben die eingeborenen Notabeln beschlossen, für die Türkei Geldsammlungen zu veranstalten. Die arabische Presse betont die Pflicht der ägyptischen Muselmanen, den im türkischen Kriege Verwundeten Hilfe zu leisten, und fordert zum Boykott der italienischen Waren auf. — Der Khedive ist offiziell durch den Großwesir von dem Ausbruch des türkisch-italienischen Krieges verständigt worden.

**Serajewo**, 5. Oktober.

Der Landtagsklub der geeinigten Moslims hat an den Minister des Aeußern Grafen Aehrenthal eine energische Einspruchsdepesche gegen das Vorgehen Italiens gesandt, das den ganzen Islam bedrohe. Die Abgeordneten bitten den Minister des Aeußern, zugunsten der Rechte der Türkei zu wirken.

### Die gekaperte Sultansjacht.

**Rom**, 5. Oktober.

Die nach Tarent gebrachte Sultansjacht, die vorgestern von den Italienern weggenommen wurde, enthielt eine große Zahl von prächtigen Kunstgegenständen, türkischen und persischen Teppichen und Möbeln von schöner orientalischer Arbeit. All diese Schätze sollen demnächst öffentlich versteigert werden. — Der Gesellschaft vom Roten Kreuz ist Anweisung zugegangen, sechs Lazarette, sechs Ambulanzen und ein Lazarettschiff auszurüsten. Von diesen werden morgen in Neapel drei Lazarette und sechs Ambulanzen mit 72 Aerzten und 340 Pflegern zur Abfahrt bereit sein.

### Der Kriegstaumel in Italien.

**Rom**, 5. Oktober.

Der Kriegstaumel dauert im ganze Lande fort. Ueberall finden begeisterte Kundgebungen statt, und den abrückenden Truppen werden überall enthusiastische Ovationen dargebracht. In Verona begleiteten gestern 50 000 Menschen die Truppen zum Bahnhof. In Bari wurden die Truppen von der ganzen Stadt akklamiert, und der Kommandeur des Armeekorps hielt eine patriotische Rede an die Menge. In Florenz organisierte das Volk in der letzten Nacht einen Fackelzug, um das 84. Infanterieregiment zum Bahnhof zu begleiten. Die Menge wurde nicht müde, zu rufen: „Es lebe die Armee! Es lebe Italien! Es lebe das italienische Tripolis!" In Rom erbat der Fürst Prospero Colonna, der vor Nathan Bürgermeister der Stadt war und Kavalleriemajor der Reserve ist, die Erlaubnis, das Expeditionskorps zu begleiten. In Brindisi traf ein Sonderzug mit zwei Lenkballons ein, die bis jetzt in Venedig und Verona stationiert waren. Man wird auch Aeroplane einschiffen. Aber weil das Wetter im Herbst und Winter den Aufklärungsdienst der Aeroplane erschweren wird, will man auch genügend Kavallerie entsenden.

Man erzählt, der Papst habe den Sohn einer großen katholischen Familie Roms, der unter die Fahne gerufen wurde, zu sich kommen